

Staats-Anzeiger und Herald.

Der Spaziergänger

Einfames Alter

Als am Sonntag Nachmittag, nach einer vollen Woche rauhem, regnerisch unfreundlichem Wetter, die liebe Sonne wieder freundlich zu lächeln begann, verleitete sie den Schreiber zu einem Spaziergange in der Richtung nach dem Soldatenheim.

Eine Meile vom Weichbilde der Stadt bemerkte der Spaziergänger einen weihhaarigen Greis, der sich am Begrabe zur Ruhe niedergelassen hatte und der sich nun unter großen Anstrengungen mit Hilfe eines starken Knotenstodes zu erheben suchte.

Er sei ganz mutterseelenallein, sagt er, des Lebens müde, denn er zähle der Jahre sechs und achtzig. Und thranend den Augen setzte hinzu, daß er sich wohl bald selber aus der Welt schaffen müsse, da der Tod kein Erbarmen mit ihm habe und ihn nicht abrufen wolle.

Es war ein tragisches Erzählen des alten Mannes — dieses letzten Blattes am Familienbaum, das sich herabzufallen sehnte zu den andern, die längst am Boden weckten.

Allein zu sein ist eine der Tragödien des Lebens — denn das Menschenherz sehnt sich nach Kameradschaft, Freundschaft und Mitgefühl.

Der Mann, der nur für sich selbst lebt, ist tot — so beneidlich auch seine Beine und so geschäftig auch seine Hände sein mögen.

Nur jene leben, die an ihrem Lebensabend im Schreine ihrer Erinnerungen die Juwelen lieber Worte und großherziger Thaten zählen können, die sie in den Jahren selbstlosen Wirkens für Andere gesammelt haben.

In unseren Tagen, wo besonders in den großen Städten mit ihren Apartment-Häusern, der Geist freundschaftlicher Beziehungen immer mehr ausstirbt, wo das Automobil die großen „Carry-all's“ verdrängt hat, die einst ganze Familien nach der Kirche gebracht, in dieser Zeit; wo Damen „Bridge Parties“ veranstalten, statt dem altmodischen Wettbewerb im Strümpfstricken der Frauen der vergangenen Tage, besteht ein intensiveres Verlangen nach wahren Freunden als je — und darum schlich sich tiefe Wehmuth in mein Herz für den armen Greis in den Wintertagen seines Lebens, der die Zeit nicht erwarten kann, die ihn in die Frühlingesgefelde einer neuen Welt versetzen wird!

Paketpost-Marken

Generalpostmeister Hitchcock hat die vorbereitenden Schritte für die Ausgabe der Paketpostmarken gethan, die eigenartig in der Ausführung und Form sind und ausschließlich bei der Paketpost Verwendung finden werden. Die Marken sind größer als die gewöhnlichen und bearbeitet ausgeführt, daß eine Verwechslung mit den Briefmarken nicht möglich ist.

Die Postmarken gelangen am 1. Dezember zur Ausgabe, damit sie am 1. Januar, wenn das Gesetz in Kraft tritt, benutzt werden können.

Wahlkampagne beginnt

Morrissy und Ex-Gouverneur Schallenberger sprechen in Grand Island

Am Montag sprach A. M. Morrissy, Kandidat für das Amt des General-Anwalts und am Dienstag Ex-Gouverneur Schallenberger, der sich um die Senatoren-Loge bewirbt, im hiesigen Gerichtsgebäude.

Leider scheitern die demokratischen Kampagnenleiter ihre Sache herzlich schlecht zu verstehen, denn es wurden keinerlei Anstrengungen gemacht, die Bürgerschaft zu guter Zeit von dem Kommen der Redner in Kenntnis zu setzen und das Resultat war, daß sich eine verhältnismäßig sehr geringe Zahl von Zuhörern einfand.

Die demokratische Partei befürwortet die Einkommensteuer — die einzige Steuer, die nur den reichen Mann trifft — jede andere Steuer muß von allen bezahlt werden und werden rückwärts eingetrieben — nicht so die Einkommensteuer, die trifft nur reiche Leute, die sich's leisten können.

Die demokratische Partei vertritt das Prinzip, daß ein Richter die vom Verbrechen des Volkes gemachten Gesetze ungültig erklären kann — in dieser Beziehung stehen wir selbst hinter England weit zurück — denn wenn das englische Volk durch sein Parlament ein Gesetz erläßt — kann weder Richter noch König daran rütteln.

Die demokratische Partei brach die Macht des Sprechers im Hause. Hünimale verurtheilte Repräsentant Noeris dem republikanischen Zaren Cannon das Recht zu nehmen, alle Gesegenswürdigkeiten an Comiteen zu verweisen, die er selbst ernannte, doch ohne Erfolg.

Die demokratische Partei hat zum ersten Mal seit ihrem Bestehen Gelegenheit, Jedermann zufriedenzustellen, denn wenn Wilson im November erwählt wird, wird sich die Last-Hälfte der republikanischen Partei freuen, daß die Roosevelt-Hälfte geslagen wurde und die Roosevelt-Hälfte wird sich freuen, daß die Taft-Hälfte besiegt wurde.

Fünfzig Jahre lang haben die Republikaner Zeit gehabt, ihre Versprechungen einzulösen — sie haben es nicht gethan. Taft versprach den Schutzjoll zu erniedrigen, statt dessen that er gerade das Gegentheil — die Payne-Adrich Bill revidirte den Tarif „hinan“ — statt „hinunter“.

„Wie sollen wir den „Tarif“ verstehen?“ wurde schon in den siebziger Jahren von Ingersoll gefragt, „Ich will Euch mit einem Bilde erklären erwiderte er. Onkel Sam hat vier Söhne, sie heißen Ackerbau, Arbeiterschaft, Konsumenten und Industrie.

Der erste einer Reihe von musikalischen Vorträgen, veranstaltet von Frau M. Thompson, fand letzten Dienstag im Opernhause statt und war sowohl vom künstlerischen, wie auch vom finanziellen Standpunkt ein überraschender Erfolg.

„Unsere Nacht liegt in unserer Produktion — des Ackerbaues und der Industrie — nicht in Schlachtschlüssen und einer großen Armee. England kann 6 Schiffe gegen eines eines der unseren stellen — Deutschland 20 oder mehr

Soldaten gegen einen der unseren und doch wird es keiner der Mächte einfallen uns anzugreifen. Sie wissen, daß unsere Hilfsmittel uns erlauben in kurzer Zeit eine Flotte und Armee in's Leben zu rufen, der sie nicht gewachsen sein würden.“

„Der Farmer ist der Grundstein des ganzen Staatswesens — er ernährt uns alle — was wurde von der Gesetzgebung für ihn gethan? Daß er heute trotz Steuern für Armee und Flotte und Hochschußjoll den noch verhältnismäßig wohlhabend ist, trotz der Gesetzgebung, das hat er eigener Kraft und eigenem Fleiß zu verdanken.“

„Da ist z. B. Zucker — den der „Truff“ infolge des Schutzjolls in den Ver. Staaten um 2 Cents theurer verkauft als in irgend einem Theil der Welt. Jede Familie braucht etwa 400 Pfund Zucker im Jahr, macht 88 oder 82,000,000 für die Bevölkerung der Ver. Staaten, die der Zuckertruff aus unsern Taschen stiehlt.“

„Die demokratische Partei befürwortet die Einkommensteuer — die einzige Steuer, die nur den reichen Mann trifft — jede andere Steuer muß von allen bezahlt werden und werden rückwärts eingetrieben — nicht so die Einkommensteuer, die trifft nur reiche Leute, die sich's leisten können.“

„Die demokratische Partei vertritt das Prinzip, daß ein Richter die vom Verbrechen des Volkes gemachten Gesetze ungültig erklären kann — in dieser Beziehung stehen wir selbst hinter England weit zurück — denn wenn das englische Volk durch sein Parlament ein Gesetz erläßt — kann weder Richter noch König daran rütteln.“

„Die demokratische Partei brach die Macht des Sprechers im Hause. Hünimale verurtheilte Repräsentant Noeris dem republikanischen Zaren Cannon das Recht zu nehmen, alle Gesegenswürdigkeiten an Comiteen zu verweisen, die er selbst ernannte, doch ohne Erfolg.“

Der Sprecher wurde von einem gewissen Edmundson von Lincoln zweimal unterbrochen, septe demselben jedoch jedesmal einen äußerst wirksamen Dampfer auf.

Vom Treibriemen erfaßt

Bei der Aufstellung einer neuen Maschine für Herstellung von Heuballen auf der Farm von Johnson Bros., nahe Abbott, wurde am Freitag Nachmittag G. A. Leiser, von der Firma Appermann & Leiser, von dieser Stadt, von einem Treibriemen erfaßt, zu Boden geschleudert und am Kopfe schwer verletzt.

Erfolgreiche Vorträge

Der erste einer Reihe von musikalischen Vorträgen, veranstaltet von Frau M. Thompson, fand letzten Dienstag im Opernhause statt und war sowohl vom künstlerischen, wie auch vom finanziellen Standpunkt ein überraschender Erfolg.

Das Veethoven Trio von Chicago, bestehend aus den Herren Koehorn und Brüdner und Fräulein Jennette London, bereiteten dem zahlreich erschienenen Publikum von Grand Island einen seltenen musikalischen Genuß. Ein gutgewähltes Programm wurde mit solch vollkommener Technik und dem Geiste der Schöpfer der verschiedenen Tonstücke athmend wiedergegeben, daß die Versammlung ausgewählter Musikkenner aufs Höchste befriedigt von dannen ging.

Heimgegangen

Frau Margarethe Schröder ist am 26. September um 11 Uhr Vormittags auf der drei Meilen südlich von Grand Island gelegenen Farm ihrer Tochter, Frau Caroline Werner, infolge Altersschwäche sanft entschlafen. Die Verbliebene war am 22. Dezember 1822 in Walsdorf, Schleswig-Holstein, geboren und erreichte somit das ehrwürdige Alter von 89 Jahren, 9 Monaten und 4 Tagen, nachdem sie nur neun Tage lang das Bett gehütet hatte.

Hans D. Scheel starb am letzten Donnerstag in Colorado Springs, Colo., an der Schwindelucht. Er war auf der Insel, südlich von der Stadt im Jahre 1878 geboren und erreichte somit ein Alter von 34 Jahren.

John H. Thompson scheid am Freitag Nachmittag auf seiner in Cameron Township gelegene Farm infolge Tuberkulosis aus dem Leben. Er war am 6. August 1850 in Berrytown, Ohio, geboren. Seine Eltern übersiedelten zuerst nach Iowa, wo in 1881 die Mutter starb. Der Vater siedelte sich 8 Jahren später auf einer Heimstätte in Guster County an, wo er in 1903 starb.

Feuerschaden in Cairo

Am Montag geriet das am Südbende der Main Straße befindliche Haus von Hans Runge in Brand und wurden die Flammen durch Feuerwehr unterdrückt, nachdem ein Schaden von \$500 angerichtet worden war.

Ereignisse einer Woche.

Ausland.

Adolph Freiherr Marshall von Bieberstein, deutscher Botschafter in London und Deutschlands hervorragender Diplomat, starb letzte Woche nach kurzem Krankenlager an einer Herzlähmung. Er stand im 70. Lebensjahre und starb an den Nachwehen eines Influenzaanfalles, der sein Nieren- und Leberleiden herbeigeführt hatte.

Der Verstorbenen Tode eine große Rolle im politischen Leben, wurde in 1891 zum Distrikts-Richter gewählt, welcher Amt er für 3 Termine inne hatte. Er wirkte auch als Stadt- und County-Anwalt und war Mitglied zahlreicher Logen.

Gustav Pega u, der bekannte Bäcker von Omaha, ist am Montag im Alter von 78 Jahren gestorben. Pega u wurde am 15. Februar 1834 zu Pforzheim, Baden geboren und erlernte das Bäckergerwebe und kam im Jahre 1865 nach den Ver. Staaten, direkt nach Nebraska. Hier war er

anfänglich als Postkutscher beschäftigt und verkehrte zwischen Nebraska und Utah. Dann ließ er sich ein Jahr später in Washington County nieder und gründete die heutige Ortschaft Adna. Bis zum Jahre 1890 war er Postmeister dortselbst. Dann kam er nach Omaha, wo er jahrelang Präsident der U. S. Bäckerei gewesen.

Wilhelmine Baumann, eine alte deutsche Ansfiedlerin Omaha's ist im Alter von 78 Jahren gestorben. Ihr Gatte war der Eigentümer einer der ersten Brauereien der Stadt, aus welcher die jetzige Storz'sche Brauerei hervorgegangen ist.

Diebstahlsgefindel in St. Vibory

Am Samstag Nacht wurden von der Tünge'schen Farm nicht weniger als 150 Hühner gestohlen.

Die Wittwen Gafel und Arends wurden um Kartoffeln und Butter bestohlen und Beschwerden über Diebstahle laufen von allen Seiten ein.

Die Wiegert Farm in Merrick Co. wurde ebenfalls heimgesucht und 100 Stück Fiedervieh gestohlen.

Appellation erfolgreich

Das Supreme-Gericht hat den Appell von J. J. Kanert gegen die Entscheidung des Distrikts-Gerichtes zu Gunsten des Appellanten entschieden und muß demselben daher ein neuer Prozeß bewilligt werden.

Inland.

In Quincy Ill., sind Charles Pfanschmidt, dessen Frau, seine 16-jährige Tochter und Fräulein Emma Kampen, eine 21 Jahre alte Lehrerin, die bei der Familie auf Besuch weilte mit einer Art ermordet worden.

Feuerschaden in Cairo

Am Montag geriet das am Südbende der Main Straße befindliche Haus von Hans Runge in Brand und wurden die Flammen durch Feuerwehr unterdrückt, nachdem ein Schaden von \$500 angerichtet worden war.

Ereignisse einer Woche.

Ausland.

Infolge eines Streikes der Straßenbahn-Angestellten in Augusta, Ga., hatte der Gouverneur Brown nichts Giltigeres zu thun, als die Miliz zu berufen und die Stadt in Kriegszustand zu erklären. Es wurde eine Massenversammlung abgehalten und in dieser nahm man Resolutions an, durch welche Gouverneur Brown ersucht wurde, die Truppen zurückzuziehen.

Der Vernehmene nach war ihnen nichts davon bekannt, daß die Miliz das fragliche Gebiet gesperrt hatte. Vater und Dorn gaben ihrem Pferd die Peitsche, als der Posten sie aufforderte zu halten, und ob Christie, der erst heute gestorben ist, den Aufruf gehört hat, ist nicht bekannt.